

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Schriftsprache, deren Zeichen unmittelbar die Vorstellungen selbst ausdrücken und wohl aus einer Art Bilderschrift als ihrer Urform hervorgegangen sind. Mit der Erfindung einer solchen Weltchrift (Pictographie) hat sich Leibniz getragen.<sup>1</sup> Da nun die verschiedenen Vorstellungen und Bedeutungen zwar nicht in der Lautsprache unterschieden sind, wohl aber in der Schriftsprache unterschieden werden müssen, so giebt es weit mehr solcher Charaktere als Wörter, man zählt 80—90 000.

Die drei Grundbücher der Chinesen sind der Schu-king, der Y-king und der Shi-king; das erste dieser Bücher enthält die alte Reichsgeschichte und die genaue Aufzeichnung der kaiserlichen Befehle, das zweite enthält die Grundlage der chinesischen Meditation und Philosophie, das dritte die Sammlung der ältesten Lieder verschiedenster Art. Dazu kommt der Li-king, worin die Gebräuche und das Ceremoniell beschrieben sind, nebst dem Jo-king, einem Anhange, der die Musik behandelt, endlich der Tschun-tsin, die Chronik des Staates Lu, wo Confucius auftrat.

### 3. Die chinesische Geschichte.

Die chinesische Historie zählt Facta her ohne allen inneren Zusammenhang und ohne alles Urtheil, ebenso verhält sich ihre Rechtswissenschaft zu den Gesetzen und ihre Moral zu den Pflichten. Im 29. Jahrhundert vor Christus (nach unserer Zeitrechnung) habe Fu-hi (Foh-hi) gelebt, der Begründer aller Anfänge der chinesischen Gesittung, viele Kriege sind mit den mongolischen und tatarischen Völkern geführt worden, gegen die Einfälle der letzteren habe Shi-hoangti im 3. Jahrhundert vor Christus die lange Mauer, das größte Bauwerk der Welt, errichtet; mit den Kriegen haben die Dynastien gewechselt, seit dem Jahre 1644 herrscht die 22te aus dem tungusischen (turaniischen) Stamm der Mandschu. Es ist das Schicksal der asiatischen Reiche, den Europäern unterworfen zu werden; diesem Schicksal wird auch China einmal sich fügen müssen.<sup>2</sup> Diese Worte Hegels wollen sich, wie es scheint, im zwanzigsten Jahrhundert erfüllen, nachdem in China schon die sogenannte Politik „der offenen Thür“ begonnen hat.

Der Y-king ist das Buch der Schicksale und handelt vom Entstehen und Vergehen. „In diesem Buche finden sich die ganz abstracten Ideen der Einheit und Zweierheit, und somit scheint die Philosophie

<sup>1</sup> Vgl. oben Buch II. Cap. XXIX. S. 678 flgd. — <sup>2</sup> Hegel. IX. S. 174.